

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

No 64.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 5. Juni 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## An die Schultheißenämter

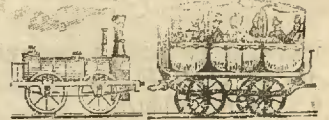
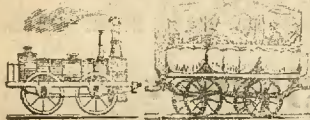
Nach Erlass der K. Kreisregierung v. 28ten v. Mts. ist in Gemäßheit königlicher Entschliessung das Oberamt Waiblingen in diesem Jahr einer Visitation zu unterwerfen und sind demzufolge erhaltener Weisung gemäß den Ortsvorstehern folgende Aufträge zu geben:

- 1., Von sämtlichen Gemeinden sind die Ruggerichtsrezeßbücher einzusenden; von Höfen, Hohenacker und Strümpfelbach liegen sie schon vor.
- 2., Von den Gemeinden Großheppach, Neustadt, Kettlersburg, Schwaithheim, Strümpfelbach und Waiblingen sind die Wahllisten von Gemeinderäthen und Bürgerausschüssen je von 1859 bis zum letztabgehaltenen Ruggericht vorzulegen.
- 3., Von sämtlichen Schulen ist der Betrag des Schulgelds anzugeben und wo ein solches je nicht erhoben wird der Grund davon.
- 4., Ueber Armen- und Krankenhäuser sind Verzeichnisse zu fertigen mit Angabe der Zahl der darin untergebrachten Personen, ihres Alters, ihres Gewerbes und des Grundes ihrer Unterbringung.
- 5., Die vorhandenen Feuerlöschgeräthschaften sind **sämtlich** zu verzeichnen und gehörig zu beschreiben, nach Art und Zahl der einzelnen, auch ist anzugeben, was in den letzten 3 Jahren zur Vervollkommnung des Feuerlöschwesens geschehen ist; es gehören hieher außer Spritzen Leitern, Butten, Hacken, Eimer etc.
- 6., Von den ~~Polizei~~ Bediensteten ist anzuzeigen jeder Namen, das Alter, der Gehalt und die Nebenverrichtung, die Einer hat, nebst der Einwohnerzahl der Gemeinde.

Das hier **Verlangte** ist zuverlässig und vollständig bis Montag 9ten dts. Mts. hieher vorzulegen und ist das zu 3. 4. 5. und 6. oben Geforderte je in besondern Bögen einzulegen; Das was an diesem Tag nicht übergeben ist oder unvollständig müßte man auf Kosten der Betreffenden abholen und ergänzen lassen.  
Den 3. Juni 1873.

K. Oberamt.  
Schüßler.

## Murrthalbahn. K. Eisenbahnbauamt Waiblingen. Holzlieferung.



Die Lieferung nachstehender tannener Hölzer und Schnittwaaren an den Tunnel bei Schwaithheim wird im Submissionswege vergeben:

- 175 Festmeter Rundholz
- 1200 Quadratmeter Dielen 43 mm. stark (1 1/2" württ.)
- 200 Quadratmeter Bretter 29 mm. stark (1" württ.)
- 1200 Ibd. mtr. Stangen.

Das Bedingniß ist zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte wollen schriftlich und versiegelt längstens bis

**Dienstag den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr**

eingeegeben werden, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet.

Waiblingen, 4. Juni 1873.

K. Eisenbahnbauamt.  
Boß.

Waiblingen.

## Klee-Verkauf.

Am nächsten

**Montag den 9. d. Mts. Abends 5 Uhr**

wird der Kleeertrag von 1 Morgen Acker auf dem Galgenberg und von 3/4 Morgen Acker an der alten Bahnhofstraße verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen sind. Versammlung auf dem Galgenberg.

Den 4. Juni 1873.

Stadtschultheißen-Amt.  
Egel.

Neckarrens.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der Wittve des Glasers Jakob Friedrich Wagner in Neckarrens, Rosine Friederike, geb. Bayer, namentlich der Gläubiger oder Bürgen, welche beim Gante des Chemanns im Jahr 1848 zu Verlust kamen, sind

Revier Thomashardt.

## Holz-Verkauf.

Samstag den

14. Juni aus  
Schulerstein:

4 Am. eichene Scheiter, 2 do. Prügel,  
2 buchene Scheiter,  
13 do. Prügel, 27



Abbruchholz, 14500 buchene Wellen, 60 eichene, 640 birken- und eichene auf Hausen, 17 Am. Stockholz im Boden.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf der Schorndorfer Straße bei der Kaiserliche.

K. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.



**innen 10 Tagen**

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der Theilung unberücksichtigt bleiben.

Den 3. Juni 1873.

K. Gerichtsnotariat Waiblingen.  
H. Frij.

Forstamt Schorndorf.  
**Stammholz Verkauf.**  
Mittwoch und Freitag den 11. und 13. Juni,

aus Herentanz und Pfang, an der Eslinger Straße ganz nahe bei Hohengehren:



100 Eichen mit  
170 F.-M.; 13  
Eichen 6 F.-M.,  
76 Buchen 83  
F.-M., 36 Birken  
7 Fm., 7 Erlen  
2 Fm., 5 Aspen

1 Fm., 2 Kastanien, 1 Kirschbaum;  
136 St. Fichten und Lärchen aus  
allen Klassen meist III. und IV.  
92 Fm.; 45 buchene und 5 birkene  
Wagnerstangen.

Die letzteren und das Nadelholz kommen am Freitag zum Verkauf.

Je um 9 Uhr in Hohengehren.

K. Forstamt Schorndorf  
Fischbach.

Revier Winnenden.  
**Stangen- und Brennholz Verkauf.**

Am Freitag und Samstag den 13. und 14. d. Mts.



aus dem Königsbromm: 14,500 Nadelholzstangen von 3—10 M. Länge, 2 Nm. buchene, 8 Nm. birkene, 18 Nm. aspene und 22 Nm. Nadelholz-

prügel, 4 Nm. Nadelholz- und 2 Nm. aspene Scheiter und 3 Nm. Anbruchholz; 8480 aspene; 2060 Nadelholz- und 100 Erzfelkreißwelfen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, am Anfang des Waldes bei Nettersburg.

Der Verkauf beginnt mit dem Kleinnutzholz.

Reichenberg den 3. Juni 1873.

K. Forstamt.  
Sechmer.

Waiblingen.

**Feuerwehrsache.**



Da die bisherige Eintheilung der Feuerwehr wieder zu ergänzen ist, so werden Diejenigen, welche in die eine oder andere der freiwilligen Abtheilungen als **Steiger- Rettungs- und Spritzenmannschaft** eingereicht zu werden wünschen, aufgefordert, sich sogleich beim Commandanten oder beim Stadtschultheißenamt zu melden. Solche, welche sich für keine dieser Abtheilungen aussprechen, werden vom Verwaltungsrath in diese oder in die anderen Abtheilungen eingereicht.

Den 5. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt.

Mein großes Lager mit feinen ausgezeichneten großen

**Bugharmonika's**

in elegantester Neusilbergarnitur und prachtvollem Ton bringe ich bei billigsten Preisen unter Garantie in empfehlende Erinnerung, ebenso mache ich auf meine bestens eingerichtete

**Reparaturwerkstätte**

für derartige Instrumente aufmerksam.

Instrumentenmacher **Bonzelius**

Inhaber der kgl. württ. Preis-Medaille.  
Canalstraße 47. in Eßlingen.

**Tages-Neuigkeiten. 5. 6. 1873**

**Aus dem Nemsthal.** Die Richtung der neuen Eisenbahnlinie von Waiblingen nach Winnenden ist — wie es scheint — noch nicht genau bestimmt. Neuere Studien von Technikern an Ort und Stelle lassen dieß wenigstens vermuthen. Wie man hört, handelt es sich darum, einem Gesuche mehrerer umliegenden theilweise bedeutender Gemeinden um Verlegung der projektirten Station Schwaikheim in die Nähe des Erbachhofs womöglich nachzukommen. Diese Gemeinden sollen höheren Orts desto näheren dargelegt haben, wie ungeeignet und deshalb von höchst geringer Frequenz die projektirte Station Schwaikheim sein werde, im Vergleich mit der von ihnen angeforderten Anlage, welche eheres im Mittelpunkte und Anlauf einer ziemlichen Anzahl mehr oder minder bedeutender Gemeinden der Umgegend sei und deshalb bei Weitem frequenter sein würde. Die Station Schwaikheim hätte wegen ihrer isolirten Lage, auch nachdem die erforderlichen Verbindungswege hergestellt sein werden, bloß für die nicht bedeutende Gemeinde Schwaikheim einiges zweifelhaftes Interesse. Die meisten werden wohl nach Waiblingen oder Winnenden gehen, die Reiterparnis nicht so groß ist, um die nebens und verhältnißmäßig ziemlich entfernt gelegene Station Schwaikheim

benügen. Bezüglich des Güter-Verkehrs wird diese Station gleich Null sein.

Ueberdieß liegen die Weinberge der Schwaikheimer, aus deren Ertrag durch die Nähe einer Station bessere Preise erzielt werden könnten, sowie deren Reiter auf Korber Wahrung ca.  $\frac{3}{4}$  Stunden von ihrem Orte entfernt, und mehr in der Nähe der von den andern Gemeinden nachgesuchten Station. Wie man hört, sollen nun auf der Strecke Waiblingen—Winnenden zwei Stationen errichtet werden, und zwar neben der Schwaikheimer Station eine solche am sog. Hirschlauf zwischen Neustadt und Hohentackler und zwar am Brückle. Ueber dieses neue Project hört man verschiedene Aeußerungen. So ziemlich alle Meinungen gehen dahin, die Station am Hirschlauf weit günstiger situiert, als die Station Schwaikheim auf der nicht einmal so viel werden angenommen werden, um das erforderliche Dienstpersonal bezahlen zu können; allein warum — wird gefragt — zwei Stationen anlegen in einer Entfernung von einer kleinen halben Stunde von einander, während doch ganz gewiß eine in der Mitte zwischen beiden Stationen, d. h. am südlichen Tunnel-Eingang beim Erbachhof anzulegende, von den oben erwähnten umliegenden Gemeinden nachgesuchte Station am zweckmäßigsten, frequentirtesten und deshalb einträglichsten erscheinen dürfte. Hiedurch

Revier Gerabstetten.  
**Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 12. Juni



aus Jägergarten, Sonnenberg, Sulzbudel, Forchenholz: 2 R.-M. Pfahlholz, 25 R.-M. Scheiter, 453 R.-M. Prügel, 2540 Wellen unauf-

gebunden. Um 8 Uhr zum Vorzeigen des Holzes beim Königsstein, Verkauf 10 Uhr im Hirsch in Hößlinswarth.

K. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

Privat = Anzeigen.

Waiblingen.

**Feuerwehr.**

Heute Abend Monatsversammlung bei Hertneck.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Waiblingen.

**Zum Austragen**

von Zeitungsblättern am Mittwoch und Samstag jeder Woche, wird eine zuverlässige Weibsperson gesucht.

Von wem? sagt

die Redaktion.

Waiblingen.

$\frac{1}{2}$  Morgen hohen Klee im mittleren Grund und  $\frac{1}{4}$  in der Spittelhalbe hat auf den ganzen Sommer zu verpachten.

J. Fried. Koff.

Waiblingen.

3 Morgen blauen

**Klee u. Heugras**

in 6 Parzellen verpachtet

J. D. Böritb.

Waiblingen.

Da einen soliden Herrn ist ein freundliches heizbares

**Zimmer**

mit oder ohne Möbel zu vermieten und bei der Redaktion zu erfragen

Waiblingen.

Einen neuen Wagen zu 2 Kühen oder ein Pferd passend hat zu verkaufen.

Schmidstr. Maas.



würde namentlich auch die benachbarte — über 2000 Seelen zählende, durch ihren Weinbau, Verkehr zc. nicht zu unterschätzende Gemeinde Korb hereingezogen, wegen deren dann ziemlich geringeren Entfernung von der von ihr bis jetzt benützten Station Wäiblingen oder der künftigen Station Winnenden. — Die Station Schwaibheim hätte, so wie sie projectirt ist, für diese Gemeinde keinen Werth.

Der Laie glaubt, daß die Steigungs-Verhältnisse, welche eine Näherückung der Linie an diese Gemeinde angeblich unmöglich machen, gegen diese Anlage nicht mehr so hinderlich sein werden, da sie ja bei der Hirschlauflstation auch überwunden werden konnten und die zu Horizontale dieser Station durch vorgesehene Höherlegung des Nems-Viadukts gewonnene Höhe gleichermaßen auch für die fragliche Station am Erbachhof anwendbar sein werde. Neben der Ersparung der Kosten der Anlage einer Station der Verbindungswege hiezu, des Unterhaltungs-Aufwands derselben zc. würde nach allgemeiner Ansicht, der sich — nach geschehener Einsichtnahme der Situation — Niemand wird verschließen können, durch die Errichtung einer Station am Erbachhof, die einen bedeutenderen Aufwand, als die Hirschlauflstation nicht wohl verursachen dürfte, und die jedenfalls mehr frequentirt und deshalb einträglicher würde, als diese, dem Interesse der ganzen Umgegend am meisten Rechnung getragen werden.

Diese öffentliche Erörterung glaubt man dem allgemeinen Interesse schuldig zu sein.

**Stuttgart**, 1. Juni. Seine Exc. der kommandirende Herr General, Generalleutnant v. Stülpragel, ist heute von Urlaub hierher zurückgekehrt.

**Vom oberen Neckar**, den 31. Mai. Nachdem wir fast den ganzen Monat März namentlich nach vorgewitterten kalte und regnerische Tage gehabt haben, hat dieser Wonnemonat heute mit einem sehr starken Schneefall von uns Abschied genommen. Nachdem wir gestern Abend einen sehr kalten Wind hatten, fing es heute früh nach 4 Uhr zu regnen an, worauf es jedoch um 5 Uhr derart zu schneien begann, daß bis 7 Uhr die ganze Umgegend mit einer Schneedecke überzogen war, daß die Landstraßen auf den Hochebenen 2 bis 3 Zoll tiefen Schnee bedeckt waren, welcher sich erst während des Vormittags durch die eingetretenen Sonnenstrahlen nach und nach wieder auflöste. Der Reys hat dadurch gelitten, die üppigeren Feldfrüchte wurden zu Boden gelegt und es brachen sogar da und dort jüngere Obstbäume unter der Last des Schnees zusammen. (S. M.)

**Friedenstadt**, den 31. Mai. Heute ist Wald, Flur und Häuser mit Schnee bedeckt. Diesen Morgen 7 Uhr schneit es fort. Temperatur. 10 R. So geschehen am 31. Mai 1873. (S. M.)

**Mezingen**, 3. Juni. Am Pfingstmontag in aller Frühe fand der Bahnwärter in der Nähe des Durchlasses, durch welchen die Uracher Poststraße von hier Reuhausen zu unter der Eisenbahn hindurchführt, einen Mann auf einem Steinhäufen liegen, welcher an einem Fuße schwer verletzt war. Derselbe, von Dübblingen gebürtig, wie ich höre, ist keinen Angaben nach mit Zug 75 am Pfingstsonntag Nachts nach 10 Uhr hier angekommen, und als der Zug Reutlingen zu wieder abfuhr, ging er von seinem Sitz im Wagen heraus, wollte sich auf die Wagentreppstufen stellen, trat aber in der Dunkelheit fehl, stürzte auf die Bahn und brachte dabei den einen Fuß auf die Schienen. Der Fuß mußte dem in das hiesige Krankenhaus verbrachten Unglücklichen gestern noch abgenommen werden. Gefahr für sein Leben ist bis jetzt keine da. Sein Ruf nach dem Fall wurde kein Lärm des rasch dahinfahrenden Zuges nicht gehört, und der Arme schaffte sich selbst mühsam kriechend den Dammbank herab auf einen Sandhaufen, wo er dann Morgens nach 4 Uhr gefunden wurde.

**Karlsruhe**, 31. Mai. Am 19. Juni wird eine große Parade vor dem Kaiser stattfinden, an der auch die Befehlshaber von Bruchsal, Durlach und Rastatt theil nehmen werden.

**Frankfurt**, 2. Juni. Vorgehens fand an der Verbindung der Taunus-Eisenbahn mit den andern westlichen Bahnhöfen ein erschütternder Selbstmord statt. Eine Frau ging mit ihren beiden Kindern und einer Schwester in der Nähe der bezeichneten Stelle spazieren. Das eine Kind von etwa drei Jahren trug sie auf dem Arm, das andre von etwa fünf Jahren führte die Schwester an der Hand. Als der Taunusbahnzug heran-

brauste, warf sich die schon seit einigen Wochen geistig gestörte Frau mit ihren Kindern vor die Locomotive und wurde mit ihnen zermalmt. Die Frau lebte, so viel wir hören, in ganz günstigen Verhältnissen. — Hr. Assessor Wilhelm aus Wiesbaden wurde zum Polizei-Anwalt in Frankfurt ernannt und hat seine Functionen mit dem gestrigen Tage angetreten. — Wie wir vernehmen, wird die Stadt in sämtliche Rechte und Pflichten der Hessischen Ludwigsbahn, welche dieselbe beim Erwerb des Gutleuthofs übernommen, eintreten und das für Bahnzwecke erforderliche Gelände gegen angemessene Entschädigung an dieselbe abtreten.

**Aus der Pfalz**, 1. Juni. In der vergangenen Woche sind verschiedene Gegenden der Pfalz von starken Gewittern mit Hagelschlag heimgesucht worden. Die Witterung ist noch immer anhaltend kühl und der öftere Regen ist der eben vor sich gehenden Kornblüthe nicht gerade günstig. Die Vegetation ist in Folge dieser Witterung auch noch merklich zurück im Vergleich zu anderen Jahren. Die Tabakpflanzen namentlich leiden darunter und es muß daher mit dem Auspflanzen noch gewartet werden.

Das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern hat dieser Tage drei Bursche abgeurtheilt, welche an den bei der jüngsten Loosung der Militärpflichtigen vorgefallenen Excessen theilhaftig waren; einer bekam drei Wochen Haft die andern drei und sechs Monate Gefängniß.

**Straßburg**, 2. Juni. Eine Verfügung des Oberpräsidenten verbietet für Elsaß-Lothringen die Verbreitung des in Speyer erscheinenden Sonntagsblattes „Der christliche Pilger.“

**Aus dem Elsaß**, 31. Mai. Noch eine kurze Zeit und statt der drei stehenden Brücken, die, einschließlich der Eisenbahn-Brücke bei Kehl, von Basel bis Lauterburg den Rhein überschritten, werden wir zwölf stehende Rheinbrücken auf der erwähnten Strecke besitzen. Nur bei Kehl und Breisach existiren ältere Schiffbrücken. Neu gebaut und eröffnet wurden seitdem die Brücken bei 1) Hüninger (seit September 1872), 2) Eichwald (Chalampagne), 3) Rheinau, 4) Selz. Im Bau nahezu fertig und der Eröffnung entgegenstehend sind die Schiffbrücken bei 5) Markolsheim, 6) Schanau, 7) Gerstheim. Die Schiffbrücken endlich bei 8) Gamsheim und 9) Drusenheim werden im Jahr 1874 zur Ausführung kommen, so daß damit die oben bemeldete Gesamtzahl von 12, sage zwölf stehenden Rheinbrücken von Basel bis Lauterburg, bezw. zwischen Baden und dem Elsaß vollständig wird. Die freudigen Betrachtungen, die sich im Hinblick auf diese stattliche Reihe von Friedenswerken nahelegen, bedürfen keiner näheren Ausführung. Eben so überflüssig wäre jeder weitere Hinweis darauf, von welchen erspriesslichen Folgen in mehr als einer Richtung die Eröffnung dieser neuen Verbindungsstraßen zwischen beiden Rheinufern begleitet sein wird. Den Regierungen beider Länder aber, die mit solcher Entschlossenheit und Energie diese Werke förderten darf denn doch wohl schon jetzt der gebührende Dank ausgesprochen werden. (Krlsr. 3)

— Der Bericht Niant's im Namen der Kommission für die Prüfung des Kriegsgeräths ist vertheilt. In demselben werden die Ausgaben, um eine Armee von 1,200,000 Mann schlagfertig zu machen und mit Lebensmitteln für 45 Tage zu versehen, auf 1,030,461,868 Fr. geschätzt. Da die französische Armee im Augenblicke fast nichts besitzt und auch ihre ganze Artillerie erneuert werden muß, so wird nach dem Berichte eine Milliarde verausgabt werden müssen, ehe dieselbe so organisiert sein wird wie es im Projekte vorliegt. In dieser Milliarde sind die Ausgaben für die neuen Festungsbauten nicht mit eingegriffen.



**Wien, 1. Juni.** Der Kaiser von Rußland, der Großfürst-Thronfolger und Gemahlin und Großfürst Vladimir trafen um 2 1/2 Uhr auf dem Nordbahnhofe hier selbst ein, begleitet von dem Kaiser von Oesterreich, der den russischen Herrschaften bis Gänserndorf entgegengefahren war. Von der Kaiserin und allen Erzherzogen und Erzherzoginnen am Bahnhofe empfangen, fuhren nach herzlich Begrüßung beide Kaiser zusammen nach Schönbrunn, der Großfürst-Thronfolger nebst Gemahlin sowie der Großfürst Vladimir in die Hofburg. Die russischen Herrschaften waren in österreichischer, der Kaiser Franz-Joseph, Kronprinz Rudolph und die Erzherzoge in russischer Uniform. In Gänserndorf umarmten und küßten sich die Monarchen mehrmals. Um 6 Uhr fand Familiendiner in Schönbrunn statt, Abends ist Soiree beim russischen Gesandten. Sämmtliche Wiener Blätter begrüßen die Ankunft des russischen Kaisers mit warmen sympathischen Artikeln.

**Der Haringfang in Schottland.** Es sind in diesem Jahre vortrefflichen Haringfang in diesem Jahre vorhanden. An der Westküste von Schottland war der Fang seit dessen Beginn vor 14 Tagen merkwürdig erfolgreich, und an der Ostküste, hauptsächlich zwischen dem Dyni und St. Abb's Head, haben sich Massen von Haringen gezeigt.

Der Schah von Persien hat dem Großfürsten Thronfolger ein ausgezeichnetes Pferd vom reinsten arabischen Blute zum Geschenk gemacht, einen Fuchs, der in Arabien für tausend Dukaten gekauft wurde und in Petersburg auf 20,000 Rubel geschätzt wird. Am demselben Tage verlieh der Schah der Großfürstin Cesarewina den Damenorden Schurhid (Sonne) an aprikosenfarbem Bande mit grünem Rande. Dieser Orden besteht aus einem Stern mit Strahlen in Brillanten; in der Mitte befindet sich ein Kreis mit dem Bilde der Sonne. Derselbe wurde vom Schah Nassireddin besonders für Damen aus regierenden Häusern gestiftet und wurde bis jetzt nur der Mutter des Schahs verliehen.

**Boston, 30. Mai.** Bei der großen Feuersbrunst, die, wie gemeldet, diese unglückliche Stadt wieder betroffen hat, sind fünf Mitglieder der Feuerwehr umgekommen. Der Gesamtverlust an Eigenthum ist jedoch nicht so bedeutend, wie man Anfangs geglaubt — man sprach von mehreren Milliarden — sondern beschränkt sich auf 7,250,000 Doll., wovon 750,000 Doll. durch Versicherungen gedeckt sind.

Ein schauerliches Mördernest ist in der Nähe von Cherrynvallye, Kansas, zufällig entdeckt worden. In der Nähe genannten Städtchens lebte eine deutsche Familie Namens Bendor, die ein Gasthaus hielt und von welcher ein Mitglied, Kabin, spiritualistische Heilkünste trieb. Jüngst war nun Dr. York, Bruder des Senators York, in genannter Stadt verschwunden und wurde die Gegend durchsucht; plötzlich verschwanden die Bewohner des Bendor'schen Hauses, wie es schien ohne Grund. In Folge des entstehenden Verdachtes wurde das genannte Gasthaus untersucht und die Entdeckung gemacht, daß dasselbe eine wahre Mörderhöhle gewesen, in welchem arglose Wanderer im Schlaf ermordet und ausgeplündert worden waren. In dem Schlafzimmer befand sich unter dem Bette eine Fallthüre zu einem Keller, in welchem die Leichname gewöhnlich geworfen wurden, um dann in der Nähe auf freiem Felde begraben zu werden. Neun Leichen Ermordeter wurden gefunden, darunter die Leiche Yorks. Die Verbrecher werden steckbrieflich verfolgt.

### Verschiedenes.

**New-York, 6. Mai.** Ein schreckliches Verbrechen hat vor einiger Zeit in Maine allgemeine Entrüstung hervorgerufen und wurde sofort gerächt. Zu Mapleton war gegen James Cullen wegen Einbruchs ein Verhaftsbefehl erlassen worden. Der Sheriff machte sich mit zwei Gehülften auf die Verfolgung, und am 29. April wurde Cullen gefangen. Er versprach, am nächsten Tage ruhig folgen zu wollen, und die Beamten begaben sich hierauf in einem Zelte auf dem Felde, wo Cullen verhaftet worden

war, zur Ruhe. Früh Morgens ergriff der Gefangene eine Holzart und tödtete den Sheriff und einen Begleiter. Zwei andere Männer erwachten und flohen erschreckt. Der Mörder verbrannte hierauf Zelt und Leichen, und bald war das ganze Feld, auf dem Schindeln und sonst leicht entzündliche Stoffe aufgehäuft waren in Flammen. Diese sowie der Alarm, den die beiden Flüchtlinge geschlagen hatten, lockten eine Anzahl Leute herbei, denen Cullen jedoch zu entriemen vermochte. Auf der Brandstätte wurde außer einigen verkohlten Knochen und einem Schlüsselbunde nichts vorgefunden. Wie sich's denken läßt, rief die That die größte Aufregung hervor, und man folgte den Spuren des Mörders, bis man ihn endlich in seinem Hause zu Mapleton versteckt fand. Man brachte ihn nach der Kreisstadt; aber auf dem Wege kam ein Trupp verkleideter Männer, faßte den Mörder, der sich seiner That auf das unverschämteste rühmte und nur bedauerte, nicht die beiden Andern und sein Weib und Kind dazu getödtet zu haben, ohne viele Umstände beim Kragen und schleppten ihn zu einem Baume, wo er aufgehängt wurde und nach wenigen Minuten eine Leiche war.

(Sterblichkeit der Kahlköpfigen). Ein Arzt in Washington, Dr. R. M. Thoner, will die Beobachtung gemacht haben, daß fast alle Personen, die in hohem Alter starben, keinen Kahlkopf haben, während Personen, die die Haare zwischen ihrem fünfunddreißigsten und fünfundsiebzehnten Jahre verlieren, selten das Alter von siebenzig Jahren erreichen. Dieser Beobachter zieht daher den Schluß, daß Jedermann, der in seinem sechzigsten Jahre noch keinen Kahlkopf hat, die beste Aussicht erhält, achzig Jahr alt zu werden.

(Alles strikt.) Es ist ein alter, durch vieljährige Uebung geheiligter Brauch, daß die Bettler der heiligen Stadt Trier am Sonnabend Vormittag Umgang in der Stadt, besonders in dem heiligen Quartier hinter dem Dom und auf dem lateinischen Wege halten. Am letzten Beiteltag nun erklärten „die armen Leute“, sie seien mit dem bisher gereichten „Kreuzer“ nicht mehr zufrieden, es müsse mindestens das Doppelte verabfolgt werden; alles sei theurer geworden, Fleisch, Butter, Eier, Schuhe und sonstige Lebensbedürfnisse, und die Sonnabends gereichten Kreuzer erlaubten nicht mehr, Sonntags Morgens zum Kaffee Kuchen zu essen und Nachmittags sich ein Extra-Vergnügen zu verschaffen. Einige der mitleidigen Almosenspender erklärten kurz entschlossen, strikten zu wollen, worauf „die armen Leute“ ihrerseits erklärten, mit dem Gebet für das Seelenheil des Gebers gleichfalls Arbeitseinstellung zu machen. Das war Trumpf-Wort. Die Wirkung erfolgte: der Lohn für das Gebet wurde verdoppelt.

(Der Marktpreis einer Frau) scheint in Chicago 25,000 Dollars zu betragen, wenigstens beansprucht ein dortiger Bürger von einem Apotheker so viel Schadenersatz, weil derselbe seine bessere Hälfte durch einen pharmaceutischen Irrthum in ein besseres Dasein beförderte. Ob die Jury, welcher das Urtheil in diesem Proceß zuzulehen wird, ebenfalls so kostspielige Ansichten von den „himmlischen Rosen ins irdische Leben flechtenden“ Wesen haben wird, bleibt abzuwarten.

In der Schule zu\*\* in der nächsten Nähe Frankfurts, erklärte der Lehrer die Bedeutung des Kusses als Zeichen der Liebe, der Freundschaft, der innigsten Verehrung und sagte schließlich: „Nun gibt es aber noch einen Kuß, den der abscheulichsten Verrätherei, Ihr alle kennt ihn, welcher Kuß war das und wo ward er gegeben? Da erhob sich die halbe Klasse und rief: „In Sachsenshausen!“ (Wo bekanntlich vor einigen Tagen ein Mann seiner Frau, unter dem Vorwande derselben einen Kuß zu geben, die Nase abbiß).

### Waiblingen.

#### Brotpreise vom 1. Juni 1873.

2 Pfund weißes Brod bei sämmtlichen Bäckern	11 fr.
4 Pfund schwarzes Brod bei Holzwarth, Lapple, Bleßing, Lang	18 fr.
1 paar Wecken bei Bäcker Alöpfer, Breyer, Dobler, Grich, Pfeleiderer u. Mergenthaler	120 Gramm.
bei Bäcker Schwarz	119 Gramm.
bei den übrigen Bäckern	118 Gramm.

#### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 31. Mai 1873.

Dinkel per Centner	6 fl. 12 fr.	5 fl. 54 fr.	5 fl. 36 fr.
Haber per Centner	5 fl. 18 fr.	5 fl. 15 fr.	5 fl. 9 fr.